

# KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Januar 2021 · 17. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

## Und das steht drin

Hansi vom Matto ist tot  
Nachruf – S. 2

Museumsbesuch online  
S. 5

Tresen-Horoskop 2021  
S. 6+7

In Kreuzberg erfunden  
Neue Rubrik – S. 10

## Wenn es wieder heller wird

Im Grunde ist es ziemlich verblüffend, wie genau das Drehbuch des Horrorjahres 2020 der Dramaturgie eines klassischen Endzeit-Science-Fiction- oder Katastrophenfilmes folgte. Da ist am Anfang die Verharmlosung, dann der Hinweis auf die Wirtschaft, wegen der das Dorf nicht evakuiert werden darf, bis hin zu dem Kauz, der seine Hütte am Fuß des Vulkans nicht verlassen will, weil der niemals ausbrechen wird. Immerhin enden solche Filme meist dann doch ein wenig tröstlich. Zwar liegt alles in Trümmern, aber irgendwie wird es weitergehen. Dieses »Irgendwie« wird auch im richtigen Leben kommen. Die Optimisten hoffen auf den April, die Pessimisten fürchten den späten Herbst. Wenn es wieder heller wird, brauchen wir Antworten auf die Fragen: Was haben wir daraus gelernt? Und wie gehen wir miteinander in Zukunft um? Man kann ja schon mal darüber nachdenken.

Peter S. Kaspar

## »Schluss mit Bürgermeisterei«

Bezirksbürgermeisterin Monika Herrmann will fürs Abgeordnetenhaus kandidieren

Schon vor über einem Jahr hatte Monika Herrmann angekündigt, dass sie bei der Berlin-Wahl 2021 nicht mehr für das Amt der Bezirksbürgermeisterin von Friedrichshain-Kreuzberg kandidieren werde. Damals klang das nach Rückzug aus der Politik, doch inzwischen ist klar, wo die Reise hingehen soll: ins Abgeordnetenhaus.

Eine Karriere in einem Leitungsjob, etwa als Senatorin, schwebt Herrmann indessen nicht vor. »Wenn ich das wollte, könnte ich auch im Bezirk bleiben«, erklärt sie im Gespräch mit der KuK. Nach 15 Jahren als Bezirksstadträtin und (seit 2013) -bürgermeisterin sei »dann auch mal Schluss mit Bürgermeisterei«.

Als inhaltlichen Schwerpunkt ihrer zukünftigen



MONIKA HERRMANN (bei ihrer Wiederwahl vor vier Jahren).  
Foto: rjp

Arbeit sieht die Grünen-Politikerin die Verkehrs- und Mobilitätspolitik. Anfang 2020 hatte sie im Bezirk die Zuständigkeit fürs Straßen- und Grünflächenamt von ihrem Parteikollegen Florian Schmidt übernommen und mit dem Konzept der Pop-up-Radwege

im Frühjahr prompt für berlin-, wenn nicht bundesweite Schlagzeilen gesorgt – und Nachahmer in anderen Bezirken und Großstädten gefunden. Doch für eine echte Verkehrswende müssten alle Bezirke in die Planung miteinbezogen werden, insbesondere auch die

Außenbezirke, damit die dortigen Bewohner auch ohne Auto in die Innenstadt kommen. Wenn es um die Neuverteilung von Räumen ginge, beispielsweise beim Entfernen von Parkplätzen zugunsten einer Busspur, gäbe es letztendlich überall die gleichen Diskussionen, egal ob in Rudow, Marzahn oder Friedrichshain. »Verkehr ist wie Wasser«, sagt Herrmann, die selbst in einer eher ländlichen Gegend in Südneukölln aufgewachsen ist. Einzelne Kieze für den Durchgangsverkehr zu sperren und alles durch die Hauptstraßen zu leiten, wie das zum Beispiel zwischen Columbiadamm und Gneisenaustraße geplant ist, sei deshalb für sich genommen auch noch keine Lösung.

Fortsetzung auf Seite 2

## 2020 war mehr als nur ein Wort

Was alles in und um Kreuzberg herum passiert ist / Jahresrückblick Teil I

Eigentlich könnte der Jahresrückblick 2020 aus einem Wort bestehen: Corona. Das Virus hat unser aller Leben in diesem Jahr bestimmt. Trotzdem lohnt ein Blick zurück. Einerseits ist es interessant, wie sich die Wahrnehmung und der Umgang mit Corona im Lauf der Monate verändert hat – und außerdem gab es auch noch etliche andere Dinge, die erwähnens- und erinnerungswert waren, ohne dass sie etwas mit der Pandemie zu tun hatten.

**Januar:** Wieder einmal ist es Baustadtrat Florian Schmidt, der Freund und Feind den Schlaf raubt. Bei CDU und SPD wittern sie

den »größten Immobilienskandal Kreuzbergs«, auf der anderen Seite beklagen sie Schmidts Kommunikationsunlust. Und das wird Folgen haben.

Derweil sprießen Zukunftsträume. Auf dem Dragonerareal soll ein gewaltiger Wohnturm entstehen und nur einen Steinwurf weiter werden der Blücherplatz und die Gedenkbibliothek schon mal virtuell umgestaltet.

Von Corona spricht noch kaum jemand. Im fernen China ist eine Seuche ausgebrochen, ja. Aber China ist weit weg, und was die Menschen im Land wirklich umtreibt, ist die Frage, ob eine im Hühnerstall

Motorrad fahrende Oma eine alte Umweltsau ist. Damals hatten wir noch echte Probleme.

**Februar:** Bereits im Februar sollte sich das dramatisch ändern. In der KuK tauchte das Thema erstmals auf der Seite 1 auf, noch allerdings unter dem Aufmacher Karl-Hermann Leuckert gab damals Auskunft über den arbeitsrechtlichen Aspekt, sollte man sich infiziert haben.

Wichtiger war uns damals die Zukunft der Lenauschule, über ihren Abriss, die Zusammenlegung mit der Lina-Morgenstern-Schule, dem Neubau und der Namensgebung. Damals ahnte noch niemand,

dass ein paar Wochen später vorerst alle Schulen zumindest teilweise dicht machen mussten.

Im Bezirksamt kam es zu einer interessanten Rochade. Die Zuständigkeit für Verkehr ging von Florian Schmidt auf die Bezirksbürgermeisterin Monika Herrmann über.

In Charlottenburg hatte der erfolgreichste deutsche Film des Jahres Premiere, was schade war, denn die »Känguru-Chroniken« spielen fast ausschließlich in Kreuzberg, genauer im Wrangelkiez. Wie erfolgreich wäre der Film erst gewesen, wären die Kinos geöffnet geblieben?

Fortsetzung Seite 3

## Kreuzberger Nächte

For nacht in was? Ja, auch Programmiersprachen sind Sprachen, und so schmückt unsere Titelseite in diesem Monat ein Stück Code in der Sprache Python, die als besonders anfängerfreundlich gilt. Da Programmiersprachen allerdings in der Regel nicht dazu verwendet werden, Ist-Zustände zu besingen, haben wir ein bisschen gemogelt: Der Einzeiler funktioniert eher imperativ und setzt die Länge aller Kreuzberger Nächte auf »lang«. Zu Zeiten des Lockdowns mag das nach Wunschdenken klingen, aber erstens sind die Nächte astronomisch tatsächlich gerade länger, und zweitens entstand angeblich auch der Gebrüder-Blattschuss-Song in einer Kneipe mit recht frühem Feierabend.

## Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von Peter S. Kaspar

Chefredakteur (verantwortlich für den Textteil): Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst: Robert S. Plaul

Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker Victor Breidenbach Jutta Baumgärtner Almut Gothe Ninell Oldenburg Robert S. Plaul Philipp S. Tiesel Cordelia Somhammer

Anzeigen: anzeigen@kiezundkneipe.de

Verwaltung: Manuela Albicker

Adresse: KIEZ UND KNEIPE Fürbringerstraße 6 10961 Berlin Telefon 030-42 00 37 76 info@kiezundkneipe.de www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG mbH Gerhard-Winkler-Weg 13 12355 Berlin-Rudow Telefon 030-61 69 68 - 0 info@komag.de

# Humorvoll, musisch, links

Peter Subway verabschiedet den Ex-Matto-Wirt und Kollektivist Hansi Scharbach

Der weiße Bart mit dicken Koteletten, ein Stock, ein Hut, aus dem ein silberner Zopf ragte, und eine Sonnenbrille waren seine Markenzeichen. »Hansi« Johannes Scharbach, der fast täglich durch die Bergmannstraße flanierte, um vor dem »Atlantic« seinen Kaffee zu trinken, ist Anfang November verstorben. Er war bekannt als Wirt des Matto, Gründungsmitglied des Spektrumkollektivs, Frontmann und Saxophonist der Band »Knapp Daneben«. Solidarisch mit seinen Mitmenschen, ob im fernen Bruderland Nicaragua, das er oft bereiste, oder mit den Künstlern des Kiezes, die er am Tresen versammelte und mit Freibier abfüllte. Er war humorvoll, musisch, links.

1948 geboren ist Hansi aufgewachsen gegenüber des Kurhotels Glotterbad, bekannt als die Kullisse der »Schwarzwaldklinik«, in dem seine Eltern arbeiteten. Schon als Kind aufmüpfig und musisch begabt, lernte er Akkordeon spielen und

verdiente sich, mit Vorsingen bei den Damen im Hotel, Küsse und Schokolade. Somit war er, nach eigenen Worten, auf der Beliebtheitskala



HANSI SCHARBACH.

Foto: privat

einem Akkordeonisten der Bergmannstraße Meilen weit voraus. Nach einer Malerlehre konnte er die Schönheit des Schwarzwaldes nicht mehr ertragen und zog 1970 nach Berlin. Im Umfeld des Georg-von-Rauch-Hauses lernte er neben Schriften von Bakunin auch die Kreuzberger Nächte lieben und startete seine Karriere als Kollektivist in einem der angesagtesten

Szenetreffs, dem »Spektrum« im Mehringhof. 1983 beschloss das Team des »Specis«, das Kollektiv aufzulösen und eine Baubrigade zusammenzustellen, um in Nicaragua den Menschen beim Aufbau eines besseren Landes zu helfen. Man sammelte Geld in der linken Szene, um vor Ort eine Schule und eine Seifenfabrik zu bauen. Die »Brigaden« lebten in einem Haus ohne fließend Wasser und Strom. Selbst eine Latrine mussten sie sich erstmal graben. Zur Entspannung gab es selbstgebrannten Rum aus Maschinenölkannistern.

Nach einer spannenden Zeit mit seiner Band und diversen Schufaeinträgen unterzeichnete er 1998 den Mietvertrag für das Matto am Chamissoplatz 4, Treffpunkt für einstige Kampfgenossen, Menschen, die seine Flammkuchen liebten, Künstler, Musiker und deren Fans. Die Lesungen und Konzerte bei Hansi waren legendär, und so war nicht nur der Bolzplatz von gegenüber, sondern bald

auch die Kneipe einigen wenigen, aber nervigen Nachbarn ein Dorn im Auge. Nach neun Jahren musste und wollte er den Laden schliessen, weil der Kiez sich veränderte, die Miete zu hoch war, ihn sein Kardiologe vor dem langsamen Selbstmord warnte und weil die Kneipe niemals so viel abwerfen würde, dass es für eine Villa in der Karibik, von der er träumte, reichen würde. Als Rentner machte Hansi dennoch immer einen fröhlichen Eindruck, feierte im Clash (Ex-Speci) seinen Siebzigsten, mit Feuershow, Livemusik und allem, was dazugehörte, und er schrieb an einem Buch. Doch an dem Tag der Veröffentlichung, im Januar 2020, starb seine Freundin bei einem tragischen Verkehrsunfall. Nach diversen Schlaganfällen und Infarkten erlag er nun seinem Herzleiden.

Anfang Dezember trafen sich, coronabedingt, einige Freunde in der Hasenheide, um auf ihn ein letztes Mal anzustoßen. Mit Hansi hat uns ein weiteres Kreuzberger Original verlassen. Prost Hansi!

## »Elterngeld gibt's nicht im Roten Rathaus«

Verwaltungsreform soll Behörden-Ping-Pong beenden, fordert Herrmann

Fortsetzung von Seite 1

Den Bedarf für ein besseres Zusammenwirken von Senat und Bezirken sieht Monika Herrmann nicht nur im Bereich Verkehrspolitik, wo die Umstrukturierung der Senatsverkehrsverwaltung im vergangenen Jahr »bisher noch zu wenig« gebracht habe. Im September hatte sie gemeinsam mit ihrem Pankower Amtskollegen Sören Benn (Linke) und dem Staatssekretär für Verwaltungsmodernisierung Frank Nägele (SPD) die Diskussion über eine Verfassungsänderung an-

gestoßen. Das Ziel: Eine Verwaltungsreform, die hierarchische Strukturen durch Zielvereinbarungen ersetzt und vor allem Zuständigkeiten klärt, um das häufig anzutreffende Behörden-Ping-Pong zu beenden. »Elterngeld gibt's nicht im Roten Rathaus«, sagt Herrmann, aber wie lange eine Antragsbearbeitung dauern darf – und wie man die Zeitvorgabe einhält –, sollte Bestandteil einer solchen Zielvereinbarung sein. Dafür müssten den Bezirken dann wiederum entsprechende Ressourcen zur Verfügung gestellt

werden. »Senatsverwaltungen müssen Verabredungen einhalten und umsetzen.« Schon aus historischen Gründen gehe es dabei auch immer »ganz viel um Macht«, erklärt Herrmann mit Verweis auf die Gründung von Groß-Berlin vor 100 Jahren.

Über die künftige Machtverteilung im Abgeordnetenhaus kann sie nur spekulieren, präferiert selbst aber ganz klar eine rot-rot-grüne Koalition – egal in welcher Konstellation, solange das Dreierbündnis aufrechterhalten werde. Allerdings hielte sie es

für »fatal, wenn die SPD wieder Bau und Verkehr zurückbekommt.« Schwarz-Grün erteilt sie eine eindeutige Absage. Die Berliner CDU sei arg nach rechts gerückt und agiere ungläubwürdig.

Und wer soll ihr im Bürgermeisteramt nachfolgen? »Vermutlich jemand U50«, hofft die 56-Jährige. Auf jeden Fall sollte es eine Person sein, die sich traut, angstlos Politik zu machen. »Wer zuviel Angst hat vor Restriktionen und schlechter Presse, ist in Friedrichshain-Kreuzberg falsch.« rsp

# Ein Kiezleben in Zeiten der Pandemie

Das böse Erwachen kommt im Herbst / Jahresrückblick Teil II

**März:** Und dann ist es plötzlich da: Das Virus. Aus China hat es sich angeschlichen, über Bergamo, Ischgl, Heinsberg. Anfang März wird die weltgrößte Tourismusmesse ITB in Berlin zwei Tage vor Eröffnung abgesagt. Und auf einmal ist vom Undenkbaren die Rede: Die Kneipen sollen geschlossen werden – auch in Kreuzberg! Am 17. März soll es passieren. Doch es kommt anders. Zur Verblüffung der meisten Gäste erscheinen am 14. März um 22 Uhr bereits Beamte in den Kneipen und weisen auf die Schließung hin.

Und dann passieren ungewöhnliche Dinge: In allen Supermärkten ist das Klopapier ausverkauft, breite Radwege poppen plötzlich auf zweispurigen Straßen auf, und der Senat sorgt tatsächlich für schnelle und unbürokratische Hilfe.

**April:** Die KuK erscheint nur noch als Notausgabe. 12 Seiten, 500er-Auflage. Aber wir machen weiter.

Alle richten sich so gut ein, wie es geht, oder versuchen, das Beste aus der Situation zu machen. So renovieren die Friseurinnen nebenan erst einmal den Laden. Yorckschlösschen-Chef Olaf Dähmlow sammelt wie viele Kollegen Geld für den Erhalt seines Jazz-Kneipe. Allerdings hat Olaf ein Angebot, das man nicht abschlagen kann: Für eifrige Spender hat Olaf Klopapier!

Groß in Mode kommt das Basteln von Masken. Dabei war man von deren Wirksamkeit einen Monat zuvor noch gar nicht mal so richtig überzeugt. Einige Zweifler sind bis heute geblieben. Der Verein mog61 versucht, den Kiez virtuell zusammenzuhalten und veranstaltet per Videokonferenz eine Art Stammtisch.



»DIE KÄNGURU-CHRONIKEN« war 2020 der erfolgreichste deutsche Kinofilm. Er spielt im Kreuzberger Wrangelkiez.

Foto: X-Filme

**Mai:** Während Corona weiter tobt, kommt eine Nachricht aus heiterem Himmel: Das House of Life, einzige Pflegeeinrichtung in Deutschland für jüngere Erwachsene, macht Ende Mai offiziell zu. Kurz zuvor war schon das Ende für 30. Juni angekündigt worden. Wegen Baumängeln müsse das Haus schließen, hieß es. Unmittelbar darauf wird das Haus von Vivantes übernommen. Das landeseigene Krankenhausunternehmen will dort pflegebedürftige Coronakranke unterbringen, die nicht mehr intensivmedizinisch versorgt werden müssen. In den ersten Wochen steht es leer. Aber es wird sich füllen.

Doch zunächst, so scheint es, zeichnet sich Licht am Ende des Tunnels ab. Die Bundesliga darf wieder – allerdings vor leeren Rängen – spielen und die Kneipen könnten auch bald wieder öffnen.

**Juni:** Es ist alles wieder fast normal, aber eben nur fast. Die Kneipen sind wieder geöffnet, aber an den Tresen darf man nicht – und um elf ist Schicht im Schacht. Wer aus der Provinz kommt, den kann das nicht schocken. Da ist eine Sperrstunde, auch um diese Zeit, normal. Corona ist nicht einmal mehr das Hauptthema.

Der Mord an George Floyd hat die Pandemie verdrängt. »Black Lives Matter« wird auch zu einem Slogan in Kreuzberg, zu dem sich viele bekennen, indem sie etwa ein Transparent aus dem Fenster hängen.

Aber Corona kommt doch immer wieder um die Ecke und sorgt für eine Premiere. Die Bürgeranhörung zum Thema Bebauung rund um das Postscheckamt wird als interaktiver Liveact im Internet übertragen. Letztlich auch ein Corona-Opfer ist die Stadtilustrierte Zitty, wobei da mancher fragen wird, ob sie mit oder an Corona gestorben ist.

**Juli:** Es wird beschaulich. Die gebeutelte Gastronomie bekommt mehr Platz. Aus Parkplätzen werden Dinierterrassen – zumindest temporär. Und Hinterhöfe werden Konzertsäle. Das Notos-Quartett kommt auf die blendende Idee, während seiner Proben im Souterrain einfach die Fenster zu öffnen. Die Nachbarn danken es und kommen mit Stühlen und Picknick in den Hinterhof.

**August:** Die meisten haben sich in die Welt der Corona-Beschränkungen eingefunden – mit Ausnahme einer kleinen Minderheit, die sich für millionenstark hält, aber in erster Linie laut ist. Selbst die

Corona-Partys lassen nach. Die Maske gehört zum Alltag. Die Seuche kommt nur noch indirekt in die Schlagzeilen. Etwa in Form der Körtestraße, die während der Krise zur Fahrradstraße umgewidmet wird, was aber zahlreiche Autofahrer nicht besonders beeindruckt – bis die Bezirksbürgermeisterin zur nächtlichen Stunde Verkehrsänderung persönlich stoppt.

**September:** Der Streit um die Zukunft der Bergmannstraße endet mit einem Paukenschlag. Die Begegnungszone ist passé. Ein Teil wird zur waschechten Fußgängerzone und bekommt auch noch ein Bächlein spendiert. Doch das ist noch nicht alles. Der gesamte Bergmannkiez soll komplett verkehrsberuhigt werden und sich in nicht allzu ferner Zukunft in ein dichtes Labyrinth aus Einbahnstraßen verwandeln.

In den Tresencharts taucht Corona nur noch an achter Stelle auf. In Kreuzberg sind wir stolz wie Bolle, dass es in unserem Bezirk nur wenige Infizierte und insgesamt nur neun Tote bei dieser Seuche gab, die ja inzwischen so gut wie vorbei ist.

**Oktober:** Praktisch die ganze KuK-Redaktion muss in Quarantäne. Beim Treffen mit einem Freund in Neukölln könnte es gefährlich ge-



FLORIAN SCHMIDT sorgte Anfang des Jahres für Diskussionen.

Foto: psk

wesen sein. Der Freund wird drei Tage später positiv getestet, erkrankt, muss künstlich beatmet werden und wird fünf Wochen ins Koma gelegt. Er überlebt. Nein, die Pandemie ist noch nicht vorbei. Im Gegenteil, auf einmal schnellen die Zahlen wieder in die Höhe. Von einem neuen Lockdown ist die Rede, von einem Wellenbrecher-Lockdown, damit wir alle Weihnachten feiern können.

**November:** Und dann ist er da. Und jetzt gibt es auch unter den Kneipen die ersten Opfer. Das Dodo in der Großbeerstraße schließt seine Pforten für immer. Dieses Mal gibt es keine großen Spendenaufrufe und Solidaritätsaktionen. Die Unterstützung ist nicht verschwunden. Sie kommt nur leiser und bescheidener daher. Die Zahlen explodieren nun auch in Kreuzberg. Trotzdem geht das Leben irgendwie weiter. Am Postscheckamt kann nun gebaut werden. In den USA wird Präsident Trump abgewählt und ein Impfstoff ist gefunden. Eigentlich bringt der November auch positive Nachrichten.

**Dezember:** Nur einen Monat, so hatte es geheißt, sollten wir durchhalten und dann gäbe es ein tolles Weihnachtsfest. Doch die Zahlen im November scherten sich nicht um den Lockdown Light. Im Dezember erreichen sie schwindelerregende Höhen. Der Lockdown wird bis Mitte Dezember und schließlich bis zum 10. Januar verlängert, wahrscheinlich bis in den Februar hinein.

Im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg sind bis 31. Dezember 2020 nach offiziellen Angaben 67 Menschen an oder mit Corona gestorben. 9030 haben sich mit dem Virus infiziert.

Peter S. Kaspar

## FRITZ!, du hast die Box gestohlen

Marcel Marotzke entdeckt einen neuen Kommunikationskanal

Eigentlich war es abzusehen, dass der heimische WLAN-Router nach einem Dreivierteljahr Homeoffice – vor allem aber nach einem Dreivierteljahr Netflix-Marathon – die Füße hochreißen würde. Ich weiß nicht, was dem Gerät fehlt, vielleicht ist es müd geworden vom Vorübergehen der Einsen und Nullen, auf jeden Fall hörte tief in seinem Herzen irgendetwas auf zu sein, und statt Amazon Prime und Spotify empfing ich nur noch angespannte Stille.

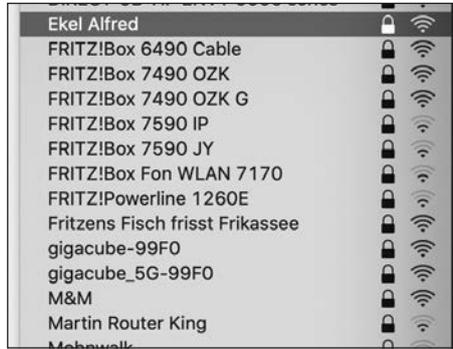
Kurzum: Ein neuer Router musste her – was gar nicht so einfach ist, wenn die Läden geschlossen sind und mein neuer bester Freund, der Internetversandhandel, wegen des kaputten Routers und miesen Handyempfangs nicht erreichbar ist. Es ist ein bisschen wie wenn

einem der Beutel im Staubsauger platzt und man keinen Staubsauger hat, um den Staubsauger auszusaugen.

Aber ich habe ja nette Nachbarn, und meine netten Nachbarn – die gleichen, bei denen ich auch schon einmal einen Staubsauger ausgeliehen habe – haben natürlich WLAN und schulden mir diverse Gefallen wegen diverser angenommener Pakete. Schnell das Passwort geben lassen, und auf geht's zum Router-Shopping.

Blöd nur, wenn man vergisst, sich auch den Namen des Funknetzes sagen zu lassen. Aber so schwer kann das ja nicht sein – dachte ich.

Ich empfangne neun verschiedene Netze mit »Fritz!Box« im Namen, drei »Speedports« und, nun ja, diverses andere.



QUAL DER WAHL und Kommunikationskanal. Screenshot: mm

Aber welches könnte es sein? »Kamikatz« vielleicht? Oder »FCK-AFD«? Würde passen, doch das Passwort passt nicht. Soll ich nochmal nachfragen? Nee, das ist peinlich. Lieber klicke ich mich durch die

42 WLANs durch, von denen viele den Benennungskonventionen zu folgen scheinen, die sonst für Friseure gelten. »Haispeed« heißt eines, »Wuenschelrouter« das nächste. Oder ist es »Feierwall«? »Volker hoert die Signale« wird es nicht sein, meine Nachbarn heißen Bettina und Frank, aber vielleicht ist es »Ach- und Web-LAN«?

Andere Nachbarn scheinen pädagogische Ziele zu verfolgen. Mir fallen die Funknetze »Muell bitte richtig trennen!«, »Kein Glas in die gelbe Tonne!« und »Bitte denkt ans Blumengiessen!« auf. Sollte es bei uns im Haus einen neuen Kommuni-

kationskanal, gewissermaßen Flurfunk mittels WLAN-Netzwerkname, geben? Das würde nicht nur erklären, warum es in unserer WhatsApp-Hausgruppe in letzter Zeit so verdächtig still geworden ist, sondern auch, warum es hier die Netze »Kai, wir haben noch Apfelkuchen« und »Thea, wir fahrn nach Slubice« gibt.

Immer noch 20 Netze übrig. Und bei keinem funktioniert das Passwort. Doch dann entdecke ich das WLAN, das ich suche. Es heißt: »Gastzugang fuer Marcel«.

Ich muss sagen, ich bin gerührt, dass meine Nachbarn ein WLAN für mich benennen. Ist auch irgendwie süß von den beiden. Aber mal ganz ehrlich: Wer kommt denn bitte auf einen so weit hergeholt Namen für sein WLAN?

## Die Corona-Weltverschwörung ist aufgedeckt

Rolf-Dieter Reuter hat den Schuldigen völlig überraschend in China entdeckt

Wer wirklich die letzte gültige Wahrheit über die große Corona-Verschwörung erfahren will, wird sie natürlich nicht in der Lügenpresse oder den Systemmedien finden, allerdings auch nicht bei Fox, Breitbart oder Russia Today. Nein, es sind die ehrbaren und wahrhaftigen Staatsmedien der Volksrepublik China, aus denen man die Wahrheit erfährt. Na ja, »erfährt« vielleicht nicht gerade, aber man kann sie ableiten. Und da war es spannend zu lesen, dass die Regierung Jack Ma aufforderte, sich wieder auf sein Kerngeschäft zu besinnen. Ha!

Zunächst zu Jack Ma: Er ist der hässlichste Chinese (Jack Ma über Jack Ma) und vermutlich der reichste. Das, für was sie in den USA einen Bill Gates, Mark Zuckerberg, Jeff Bezos und Elon Musk brauchen, schafft

Ma im Alleingang. Er hat so eine Art Facebook-amazonebaypaypalund-wasdermenschnochso-braucht-App auf den Markt gebracht und beherrscht damit schon ganz China und halb Südostasien.

Ist Ihnen schon mal aufgefallen, woher das Corona-Virus kommt? Richtig, aus China. Und wo richtet das Virus am wenigsten Schaden an? In China und all den Ländern, wo die Wunder-App von Jack Ma schon das Maß aller Dinge ist. Und wo wütet das Virus? Dort, wo WeChat und WePay unbekannt sind und man Alibaba für den Anführer einer 40-köpfigen Räuberbande hält (irrtümlich, übrigens).

Das alles kann kein Zufall sein! Vielmehr scheint da ein ausgeklügelter Plan dahinter zu stecken,

wie aus der kargen Mitteilung des Chinesischen Finanzministeriums klar zu ersehen ist.

Die Frage ist natürlich, warum Jack Ma den Rest



JACKMA tritt kleine Hunde, ist hässlich und verbreitet das Corona-Virus weltweit. Und nun ist er weg. Foto: WEF

der Welt mit dem Corona-Virus infiziert hat? Will er alle Menschen chippen? Will er ein Impfmonopol, oder ist er einfach nur ein boshafter Mensch?

Nichts von alledem. Es

handelt sich lediglich um eine gigantische Marktanalyse. Er wollte doch nur wissen, wieviele Menschen im Westen bescheuert genug sind, um sein superintegriertes Tool zu nutzen.

Er setzte also das Virus frei und zeitgleich die völlig wildesten und abstrusesten Verschwörungstheorien über das Virus und seine Verbreitung beziehungsweise Bekämpfung. Der Rest war einfach. Alle, die blöd genug waren, diese Verschwörungstheorien zu glauben oder gar zu verbreiten, wären auch dumm genug – oder sagen wir es lieber in Alibaba-Sprech: »reif genug« – um dieses Wunder chinesischer Programmierkunst anzuwenden.

Am Ende stellte Jack Ma zufrieden fest, dass der Marktanteil der verfügbaren Vollpfosten in den USA fast bei 50 Prozent

liegt, in Europa und in Deutschland immerhin auch noch bei rund 30 Prozent.

Das ist natürlich ein nettes Milliarden-geschäft. Dafür kann man schon mal ein Virus von den Leine lassen und seinen Kumpel Bill Gates verleumden.

Dumm nur, dass Jack Ma seit Mitte Oktober spurlos verschwunden ist. Er setzt auch keine Tweets mehr ab. Und jetzt folgt der Hinweis, sich auf das Kerngeschäft zu konzentrieren.

Der Chinakenner weiß, wie es weitergeht. In einem halben Jahr erscheint Ma vor Gericht. Er gesteht dann, kleine Hunde in den Rinnstein getreten zu haben, ein durch und durch korruptes Schwein zu sein und ein weltweites Virus entfesselt zu haben. Danach geht's 25 Jahre in ein Arbeitslager.

# 100 Jahre Berlin in Fotos

Museen laden zu virtuellen Rundgängen und Fototouren ein

Noch sieht es so aus, als ob Museumsbesuche, die sich ansonsten für trübe Januartage anbieten, dieses Jahr nicht so recht stattfinden können. Das ist schade, denn zum Jubiläum von Groß-Berlin im letzten Oktober hatten viele Berliner Museen in ihren Archiven gewählt und Ausstellungen vorbereitet. Das neue Portal »100x Berlin« verspricht eine Lösung für das Problem. Unter [www.100x.berlin](http://www.100x.berlin) präsentieren die Berliner Regionalmuseen und die Stiftung Stadtmuseum Berlin ausgewählte und kommentierte Fotoserien, die zeigen, wie sich Berlin und seine Bezirke in den letzten hundert Jahren verändert haben. Auch das FHXB-Museum hat 15 thematische Serien und fünf Biografien beigesteuert. Dazu gehören Bildstrecken über das Alltagsleben in Friedrichshain und Kreuzberg: die Entwicklung der Straßenseiten, Szenen zu sportlicher Be-



1950 AM SPÄTEREN CHECKPOINT CHARLIE.  
Foto: FHXB Friedrichshain-Kreuzberg Museum

rätigung sowie zur Erholung am Wasser. Andere zeigen die Veränderungen des politischen Protests und der Gedenkkultur im Bezirk auf. So wird an die Geschichte des 1. Mai genauso wie an die Geschichte der Teilung durch die Berliner Mauer zwischen Friedrichshain und Kreuzberg erinnert. Zudem zeigen Bilder der Bahnhöfe, Gotteshäuser oder Brunnen die städtebaulichen Entwicklungen.

Auch die Ausstellung »Chaos & Aufbruch« des Märkischen Museums ist den letzten hundert Jahren seit der Eingemeindung bis dahin selbstständiger Städte und Gemeinden gewidmet. Da das Museum derzeit geschlossen ist, kann die Ausstellung virtuell begangen werden. Die 3D-Zeitreise erreicht man über die Website des Museums (KuK-Link [kuk.bz/nj6](http://kuk.bz/nj6)).

rsp/pm

## 2. Staffel im BKA

Livestream-Shows gehen in die nächste Runde

Auch im BKA-Theater am Mehringdamm geht man davon aus, dass der Lockdown über den 10. Januar hinaus verlängert wird. So gehen auch die Livestreams der Kabarett-Bühne in die Verlängerung oder – wie das BKA es nennt – in die »2. Staffel«.

Mit dabei sind lauter alte Bekannte: Bei Ades Zabel & Company geht es »Mit Edith ins Neue Jahr!« Die Livestream-Revue am 8. Januar verspricht eine rasante Mischung aus Lieblingsnummern, Showauschnitten, ekstatisch vertanzten Songs und Improvisationen.

Einen Abend später laden Jurassica Parka & Jacky-Oh Weinhaus unter dem Motto »Paillette noch schlimmer« zum Lockdown-Sams-

tagabend-Magazin mit Tipps, Kultur, Lebensbeichten und User-Innen-Zwiesgesprächen. Eine »bunte Show mit Herz, aber ohne Scham« soll es werden.

Unter dem Motto »Was braucht der Berliner, um glücklich zu sein?« kredenzen Sigrid Grajek und ihre Pianistin am 10. Januar Lieder des Berliner Kabarets der Varietés aus den ersten Jahrzehnten des letzten Jahrhunderts – ein Wiederhören und Neuentdecken der Berliner Lieder, Chansons und Couplets von Claire Waldorff, Otto Reutter, Fredy Sieg, Friedrich Hollaender und anderen. Garniert wird der Abend mit kleinen Geschichten rund um die Lieder, die den Alltag der Entstehungszeit aufscheinen lassen.

Interaktiv wird es bei der Show des Improvisationstheaters Chaos Royal am 11. Januar. Aus den Kommentaren und Ideen im Live-Chat soll so ein wild-charmanter Theaterabend entstehen, der so niemals wieder über die Bildschirme flimmern wird – denn alles ist improvisiert.

Und auch die Reihe »Unerhörte Musik« findet ihre Fortsetzung. Die Werke, die das Duo Sophia Goidinger-Koch und Klaus Haidl auf Violine und Gitarre interpretiert, richten ein spezielles Augenmerk auf die Feinheiten der Klänge und der Klangsprache des 21. Jahrhunderts.

Freiwillige Livestream-Tickets sind auf [bka-theater.de](http://bka-theater.de) erhältlich.

rsp/pm

**Kauf krasse Kreuzberg-klamotten und unterstütze deine Kiezzeitung!**



12. - 16. Januar 2021:  
15% Rabatt auf alles

27. - 30. Januar 2021:  
Gratis Versand

[kiezundkneipe.de/shop](http://kiezundkneipe.de/shop)

[www.hackeundspitze.de](http://www.hackeundspitze.de)

... gut gekleidet tanzen

Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 61620300

**ZILLICH WEG-VERWALTUNG**

Wiener Straße 7 • 10999 Berlin  
Tel.: 030 - 365 31 45  
[www.hv-kreuzberg.de](http://www.hv-kreuzberg.de)

**nonne&zwerg**

Täglich wechselnde Mittagsgerichte  
Naturwein • Olivenöl • Bioprodukte • Catering

Montags bis Freitags bis 13:00 Uhr  
Im Januar: Speisen zum Mitnehmen  
Aktuelle Öffnungszeiten siehe Webseite

Mittenwalder Str. 13, 10961 Berlin | Tel. 50 56 91 25  
[nonneundzwerg.com](http://nonneundzwerg.com) | [facebook.com/nonneundzwerg](https://facebook.com/nonneundzwerg)

Ein herzliches Dankeschön an alle Unterstützer\*innen, Förderer, Sponsor\*innen, Mitglieder und Freund\*Innen des Vereins für das Interesse, die Unterstützung und das tatkräftige Engagement im Rahmen unserer Projekte und für den gemeinsamen Erfolg. Sie alle haben dazu beigetragen, dass mog61 e.V. trotz Corona-Pandemie und den damit verbundenen Herausforderungen auf ein erfolgreiches Jahr 2020 zurückblicken kann. In diesem Sinne freuen wir uns weiterhin auf eine aktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit ... und wünschen allen ein frohes und gesundes Jahr 2021!

[www.mog61ev.de](http://www.mog61ev.de)

Miteinander ohne Grenzen e.V.

## Doppelbock-Steinbock

21. Dezember – 19. Januar



Der **DOPPEL-BOCK-STEINBOCK** sieht manchmal doppelt und zieht gerne mit dem Zwickl-Zwilling im Quadrupel um die Häuser. Aber geteilte Freude ist ja bekanntlich doppelte Freude, sagt man sich.

# Tresen-Horo

## Gute Aussie

## 12 Bierkre

von Star-Astrologin

## Weizen-HeFisch

19. Februar – 20. März

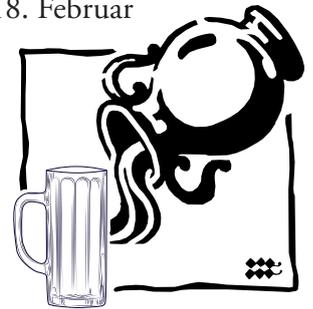


Gesund und fröhlich wie ein Fisch im Bierglas schwimmt der **WEIZEN-HEFISCH** durchs Jahr und erzählt jedem, der es nicht wissen will, dass er trotz der Namensähnlichkeit kein Haifisch ist.

## Brauwassermann

20. Januar – 18. Februar

Umwelt und Klima und so wird ein großes Thema in 2021. Da ist der **BRAUWASSERMANN** natürlich voll in seinem Element, um den Wasserstand im Landwehrkanal und die Bierqualität zu kontrollieren.



## Stout-Stier

21. April – 21. Mai

Dunkle Wolken dräuen im Glas des **STOUT-STIERS**. Aber das kennt er ja schon. Dafür hat er am St. Patrick's Day gute Chancen auf haushohe Gewinne beim Pubquiz.



## Weißbier-Widder

21. März – 20. April



Den eigensinnigen **WEISSBIER-WIDDER** erwartet ein durchwachsendes 2021. Aber dank seines dicken Fells und seiner obergärigen Natur wird er sich wieder überall durchboxen.

## Zwickl-Zwilling

22. Mai – 21. Juni

Der zweifelgeplagte **ZWICKL-ZWILLING** sieht immer beide Seiten der Medaille. Und häufiger auch doppelt. Vor allem, wenn er mal wieder mit seinem Kumpel Doppel-Bock-Steinbock gefeiert hat.



# Horoskop 2021

## Wahrheiten für alle

### Wasserszeichen

von Dr. Cora Sommer

### Lager-Löwe

23. Juli – 22. August

Kultiviert und weltläufig tigert der LAGER-LÖWE durchs Jahr und von Bar zu Bar. Er hegt die heimliche Sehnsucht, sich endlich wieder beim Friseur seine Mähne schön machen lassen zu können.



### Berliner Weisse Waage

23. September – 22. Oktober



Die BERLINER WEISSE WAAGE wird sich auch im kommenden Jahr jeder Situation ausgleichen anpassen. Im Sommer wird sie wiederholt vor einer schwierigen Entscheidung stehen: roter oder grüner Sirup?

### Festbier-Schütze

23. November – 20. Dezember



Nachdem er in den ersten Monaten nicht immer ins Schwarze trifft, wird der FESTBIER-SCHÜTZE in der Schützenfest-Saison im Sommer eine gute Zeit haben – und hinterher einen Kater.

### Kölsch-Krebs

22. Juni – 22. Juli

Als geborener Karnevalist ist der KÖLSCH-KREBS auch in 2021 ein meist gern gesehener Gast an jedem Tresen. Wenn er es mal mit den Büttreden überreibt: Einfach Deckel drauf.



### Alt-Jungfrau

23. August – 22. September

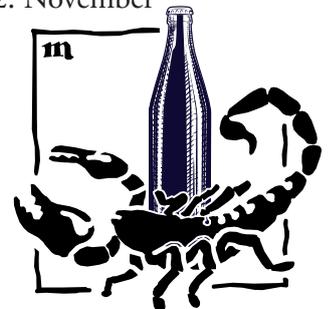
Der ALT-JUNGFRAU droht in der zweiten Jahreshälfte eine Reise ins feindliche Köln, die sie aber dank ihrer Trinkfestigkeit und Lebenserfahrung unbefleckt überstehen sollte.



### Schwarzbier-Skorpion

23. Oktober – 22. November

Der Sarkasmus des SCHWARZBIER-SKORPIONS ist legendär und wird ihm auch im neuen Jahr nicht nur neue Freunde einbringen. Aber irgendwer muss ja wider den Stachel locken – und sei es der eigene.



# Kissinski

Kissen Nachtwäsche Wohnaccessoires  
 info@kissinski.com Gneisenastraße 61  
 0175-6047466 Do+Fr 14-18h, Sa 11-14h u. nach VB

## COACHING IN KREUZBERG

- MIT HUMOR UND VERSTAND
- FACE2FACE UND ONLINE



### SEQUOYA

Karriereberatung und Organisationsentwicklung  
 inspirieren | unterstützen | handeln

Cuvrystr. 19 | 10997 Berlin | 030 26 58 58 40  
 kontakt@sequoya.de | www.sequoya.de  
 Finanzierung über AVGS durch die Arbeitsagentur möglich!

Bergmannstraße

endlich  
 Fußgängerzone

Erzählen wir seit 2002.  
 DS/0403/II

**DIE LINKE.**



## Gastro für Görli

Bezirksamt sucht Pächter\*innen

Das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg sucht aktuell nach zwei Pächter\*innen für den Görli-Park. In einem Interessensbekundungsverfahren wird jemand für den Betrieb eines Kiosks/Foodtrucks gesucht, in einem zweiten jemand für die Bewirtschaftung einer öffentlichen Grillfläche mit mobilem Verkaufsstand. Für die Fläche vor dem Haus II (ehemaliges Edelweiß) können sich Interessierte bewerben, die dort einen Verkaufskiosk oder Imbisswagen und einen Biergarten betreiben möchten. Der Betrieb ist ganzjährig möglich.

Außerdem sucht das Bezirksamt jemanden zur Nutzung eines mobilen Verkaufsstandes im Bereich des Görli-Parks in Verbindung mit dem Betrieb einer öffentlichen Grillfläche und einer öffentlichen Toilettenanlage. Erste Erfahrungen mit dem Betrieb eines betreuten Grillsystems konnte das Bezirksamt bereits in diesem Sommer im Volkspark Friedrichshain sammeln. Es

ist gewünscht, dass der künftige Betreiber einen Getränkeverkaufsstand, Foodtruck oder einen ansprechend gestalteten Container aufstellt. Für die Ausgabe von Grillgut und Grillzubehör ist die Errichtung eines räumlich begrenzten Materiallagers möglich. Zusätzlich wird eine ausgewiesene Grillfläche zur Bewirtschaftung zur Verfügung gestellt.

In beiden Fällen wird Wert gelegt auf ein Angebot von gesunden, regionalen Produkten und einen konsequenten Ansatz zur Müllvermeidung durch Mehrweggeschirr bzw. ein Pfandsystem.

Die Verpachtung der Flächen erfolgt bis 31. Dezember 2022. Die Bewerbungsunterlagen für beide Interessensbekundungsverfahren müssen bis zum 18. Januar 2021 beim Bezirksamt eingehen.

Ansprechpartner\*innen  
 Sara Lühmann, Pressesprecherin, Tel. (030) 90298-2843

Dominik Krejsa, Pressestelle, Tel. (030) 90298-2418

presse@ba-fk.berlin.de,  
 tiefgruen@ba-fk.berlin.de

## Neuer Newsletter des Bezirksamts

Das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg informiert seit Dezember 2020 monatlich mit einem E-Mail-Newsletter über Neuigkeiten aus dem Bezirk sowie über Aktivitäten der Bezirksbürgermeisterin beziehungsweise der Stadträt\*innen.

»Es ist uns sehr wichtig, dass die Menschen in Friedrichshain-Kreuzberg wissen, was sich in ihrem Bezirk tut. Deshalb haben wir unsere Informationskanäle laufend erweitert. Besonders ältere Menschen sind im Internet zunehmend aktiv und nutzen dabei auch E-Mail-Funktionen, während soziale Medien tendenziell ein eher jüngeres Publikum erreichen. Mit dem neuen Angebot wollen wir Informationslücken schließen und die Kommunikation mit den Bürger\*innen verbessern«, erklärt Bezirksbürgermeisterin Monika Herrmann.

Der neue Newsletter kann über diesen Link abonniert werden:  
<https://www.berlin.de/ba-friedrichshain-kreuzberg/aktuelles/newsletter/>

pm



AGAPLESION  
 BETHANIEN HAUS BETHESDA

ZUHAUSE IN CHRISTLICHER GEBORGENHEIT

### Vollstationäre Pflege

- Vier Wohnbereiche, davon ein Wohnbereich speziell für Menschen mit Demenz (zertifiziert)
- Pflegeoase für schwerstpflegebedürftige Menschen mit Demenz
- Senioren-Wohngemeinschaft

### Seniorenwohnungen

- Ein- und Zwei-Zimmer-Apartments mit Balkon

### Tabea Tagespflege, Mo – Fr 8 bis 16 Uhr

- Tagsüber professionelle Betreuung und Pflege
- Fahrdienst von zu Hause & zurück
- Kostenfreier Probetag

[www.bethanien-diakonie.de](http://www.bethanien-diakonie.de)



### AKTUELLES

Online-Vorträge der Angehörigen-Akademie:

„Corona kann mich mal – Wie mein guter Start ins Jahr 2021 gelingt“  
 Do., 07.01.2020 und  
 Mi., 20.01.2020  
 18:00–19:30 Uhr

„Demenz erkennen und verstehen“  
 Do., 28.01.2020  
 18:00–19:30 Uhr

Kostenlos! Bitte melden Sie sich hier an: <https://angehoerigen-akademie.edudip.com/>

Dieffenbachstr. 40  
 10967 Berlin

# Brief zum Jahreswechsel aus dem NHU

von *Markus Runge* (Geschäftsführer Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V.)



Ich schreibe Ihnen und Euch am Ende eines Jahres voller Herausforderungen, in einer Zeit, die erneut von viel Unsicherheit und Unklarheit gekennzeichnet ist. Wie werden uns das Weihnachtsfest 2020 und der Jahreswechsel in Erinnerung bleiben? Und wie lange werden wir noch auf persönliche Nähe zueinander verzichten müssen, zu unserem eigenen und zum Schutz unserer Mitmenschen?

Mit diesem Jahreswechsel stehen im Nachbarschaftshaus gleich einige Veränderungen an. Matthias Winter, Geschäftsführer von 2006 bis 2019 und mein Stellvertreter in der Geschäftsführung seit April 2019, wird nach fast 15 Jahren auf eigenen Wunsch zu Ende Januar 2021 aus dem Nachbarschaftshaus ausscheiden. Ich danke ihm herzlich für all sein Engagement und seine Arbeit zum Wohle des NHU.

Seine Nachfolge über-

nimmt bereits ab dem 1. Januar 2021 Dorothee Fischer, die in den letzten Jahren als Mitarbeiterin in der Fabrik Osloer Straße gewirkt hat. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit und den »frischen Wind« in der Leitungsebene.

Mit dem Jahresende läuft nach 15 Jahren auch das Quartiersmanagement in der Düttmann-Siedlung aus. Eine spannende Erfahrung einer neuen Rolle des Nachbarschaftshauses geht damit zu Ende. Mein Dank geht an dieser Stelle an die beiden Quartiersmanagerinnen Angelika Greis und Pinar Boga, die die Arbeit in den letzten Jahren erfolgreich gestaltet haben. Damit nicht zu Ende geht die Netzwerkarbeit in der Düttmann-Siedlung. Hier wollen wir weiter Verantwortung übernehmen, zur Unterstützung insbesondere von Bewohner\*innen in schwieriger sozialer

Lage. Ab März 2021 dürfen wir eine ähnliche Rolle im Rahmen der Stadtteilkoordination in der Tempelhofer Vorstadt und in der nördlichen Luisenstadt übernehmen.



MARKUS RUNGE. Foto: privat

Gleichzeitig mit dem Jahresende läuft auch das dreijährige Projekt »Älterwerden im Chamissokiez – aktiv gestalten« aus. Das bedauere ich sehr, weil das entstandene Netzwerk und die in diesen Jahren entwickelten Ideen weiterhin Unterstützung brau-

chen. Wir bemühen uns darum, hier Begonnenes wenigstens zum Teil fortsetzen zu können. Dafür gilt mein Dank Veit Hannemann, der vieles in Bewegung gebracht hat und im Mehrgenerationenhaus Gneisenaustraße eine Lücke hinterlassen wird.

Insbesondere im Mehrgenerationenhaus wollen wir 2021 daran weiterarbeiten, ältere Menschen an digitale Technologien heranzuführen und auch darüber soziale Teilhabe zu ermöglichen. Herzlich laden wir dazu ein, mit allen diesbezüglichen Fragen den Stammtisch im MGH aufzusuchen (Kontakt: Tim Ünsal, e-mail: [t.uensal@nachbarschaftshaus.de](mailto:t.uensal@nachbarschaftshaus.de)). Die Wichtigkeit dieser digitalen Technologien in unterschiedlichen Lebensbereichen wurde uns 2020 während der Lockdowns durch die Coronapandemie nachdrücklich vor Augen geführt.

Eine ähnliche Erfahrung konnten wir 2020 mit unserem Nachbarschaftsgarten in der Kolonie am Flughafen machen. Öffentliche Räume unter freiem Himmel waren so gefragt wie nie, und wir sind froh und stolz, die erste Gartensaison im Nachbarschaftsgarten gemeinsam mit so vielen Menschen und Organisationen erfolgreich gestaltet zu haben. Über den Winter soll die Komposttoilette fertiggestellt werden, so dass der Garten 2021 noch nutzerfreundlicher seine Saison eröffnen wird.

Herzlich lade ich Sie und Euch alle ein, mit Ihren und Euren Anliegen, Fragen und Ideen gern an uns heranzutreten. Wir unterstützen gern, wo wir können!

Uns allen wünsche ich ein frohes, vor allem gesundes und nachbarschaftliches neues Jahr 2021!

Herzliche Grüße, Markus Runge

## Heißes Wasser auffüllen im NHU und anderswo

Immer mehr Orte bei der Aktion des Bündnis »Solidarisches Kreuzberg« dabei

Für die einen ist der Gang zum Wasserkocher für eine Tasse Tee selbstverständlich, für die anderen ist der Zugang zu heißem, sauberem Wasser mit einem hohen Organisationsaufwand verbunden. Menschen, die auf der Straße leben, erfahren mehr denn je, wie existenziell und wie schwierig der Zugang zu

sauberem Wasser ist – sei es, um sich die Hände zu waschen, zu duschen, Gemüse und Obst zu reinigen oder um eine Tasse Tee oder Brühe in der Kälte zu trinken. Dabei handelt es sich bei dem Zugang zu sauberem Wasser um ein Menschenrecht.

Wer Wasser auffüllen möchte, kann dies gerne

auch im Nachbarschaftshaus machen – Montag bis Freitag in der Zeit von 9.00 bis 17.00 Uhr! Das Unternehmen ROTPUNKT hat 600 Thermoskannen gespendet. Es ist bei Bedarf auch möglich, im NHU eine dieser Kannen zu erhalten.

Auch an weiteren Orten in Kreuzberg ist es

möglich, heißes Wasser kostenfrei aufzufüllen – überall dort, wo das Plakat mit der Thermoskanne angebracht ist. Eine regelmäßig aktualisierte Adressliste und weitere Infos, auch dazu, wie man sich an der Aktion beteiligen oder sie unterstützen kann, gibt es unter [auffuellorte.wordpress.com](http://auffuellorte.wordpress.com).

Das Aktionsbündnis »Solidarisches Kreuzberg – Obdachlosigkeit im Stadtteil« organisiert diese Aktion. Die Idee kam von Selbstvertretungen.

»Thermoskannen würden grad im Winter Sinn machen. Allerdings braucht es auch viel mehr Orte, um sie mit heißem Wasser zu füllen«, hieß es. pm/cs

CREATIVE FOR YOU!

PRINT & DESIGN  
(030) 61 69 68-0  
[info@komag.de](mailto:info@komag.de)

KOMAG  
BERLIN  
BRANDENBURG

## Quarantänecharts

Die Top 10 der häuslichen Selbstgespräche

- 1** Lockdown, Impfung, Mutationen  
(2) Corona-Virus macht viel Betrieb
- 2** Bye, Britannia  
(-) Der Brexit ist vollbracht
- 3** Von Stuttgart nach Netzhausen  
(-) CDU verlegt Parteitag ins Internet
- 4** Das knallt ja gar nicht  
(-) Ziemlich ruhige Silvesternacht
- 5** Showdown im Kiez  
(-) Schießereien links und rechts des Kanals
- 6** Rumpeltrumpchen wütet noch  
(3) US-Präsident glaubt noch immer an Betrug
- 7** Stuttgart schießt Favre ab  
(-) BVB-Coach muss nach 1:5-Pleite gehen
- 8** Thai-Kini nervt die Bayern  
(-) Rama X. soll Freistaat verlassen
- 9** Kubricks Vision wird wahr  
(-) Überall tauchen Monolithen auf
- 10** Covid holt auch Prominente  
(-) Valéry Giscard d'Estaing gestorben

## Das leise Ende eines Horrorjahres

Ein letztes Mal Brexit in den Tresencharts

Aus dem Lockdown light wurde ein ziemlich brutaler Lockdown, dessen Ende nicht abzusehen ist. Aber dafür wird nun geimpft. Der Satz »Das Ende ist nahe« gewinnt plötzlich eine positive Bedeutung.

Ein Ende hat vor allem das Theater um den Brexit. Auf der Zielgeraden haben sich EU und UK auf wenigstens irgendein Abkommen geeinigt. Farewell, Britannia.

Corona macht auch vor der CDU nicht halt. Der in Stuttgart geplante Parteitag wird nun doch verlegt – nach Netzhausen in Neuland.

So richtig lang und laut hat es in der Silvesternacht nicht geknallt. Das lag vielleicht nicht nur

am Böller-Verkaufservbot, sondern vielleicht auch daran, dass viele Idioten in den Harz oder ins Erzgebirge gefahren sind.

Geknallt hat es dafür zwischen zwei Clans. Erst gab es eine Schießerei in der Mittenwalder Straße und einige Tage später in der Stresemannstraße. So langsam fühlt man sich hier wie in Tombstone.

»Betrug, Verrat, ich habe nicht verloren!« Allmählich wird es ermüdend. Das Trumpeltier Donald führt sich auf wie das Rumpelstilzchen. Immerhin, das hat sich aus Ärger selbst in der Mitte durchgerissen.

Da fährt ein Aufsteiger nach Dortmund und

schießt den ewigen Bayernkonkurrenten mit 5:1 ab und Lucien Favre muss gehen. Von der Meisterschaft spricht beim BVB niemand mehr.

In Bayern nervt der Thai-König Rama mit seinen Sonderlocken. Nun soll er endlich heim in sein Reich.

Kubricks Meisterwerk »2001: Odyssee im Weltraum« beginnt mit Monolithen, die in der Landschaft rumstehen. Solche Teile tauchen jetzt auf dem ganzen Globus auf. Eine Zeitenwende oder nur ein Scherz?

Ein großer Name schützt vor Covid nicht. Frankreichs Ex-Präsident Giscard d'Estaing stirbt mit 94 Jahren. psk

### Kreuzberger Erfindungen

## Wo Kreuzberg beflügelt

Flugpioniere im Kiez

Oft wird Kreuzberg mit Kunst und Kultur in einem Atemzug genannt. Doch der Schaffensdrang der Kreuzbergerinnen und Kreuzberger beschränkt sich nicht auf die Kreativbranche. In der Reihe »Kreuzberger Erfindungen« erinnern wir an die Geistesblitze genialer Köpfe aus Kreuzberg.

Zu Beginn unserer neuen Reihe müssen wir gleich mit einer Ausnahme starten, denn auch wenn der ehemalige Flughafen Tempelhof zum gefühltesten Einzugsbereich gehört, ist das Gelände ebensowenig in Kreuzberg wie die Köpenicker Straße 113, wo Otto Lilienthal das erste in Serie gefertigte Flugzeug der Welt baute. 500 Mark kostete der 1893 entwickelte »Normalsegelapparat« des Flugpioniers, die maximal gemessene Reichweite des Gleitfluggeräts betrug 250 Meter – was in etwa dem Abstand zur heutigen Bezirksgrenze entspricht.

Die frühere Flug- und heutige Freizeitfläche südlich des Columbiadammes war damals freilich noch ein Exerzierplatz des preußischen

Militärs, und noch ahnte niemand, dass Flugzeuge einst eine militärische Bedeutung erlangen würden. So musste Lilienthal seine Fluggeräte



OTTO LILIENTHAL mit seinem Normalsegelapparat (1885). Foto: Richard Neuhaus

in den heutigen Außenbezirken testen, etwa auf dem eigens aufgeschütteten Fliegeberg in Lichterfelde.

Rund 20 Jahre später sah es mit der militärischen Bedeutung von Flugzeugen schon ganz anders aus, und so war es nur folgerichtig, dass der österreichische Nacht-

flugpionier und Konstrukteur Josef Sablatnig in der Schlesischen Straße ab 1916 Wasserflugzeuge für die Marine baute. An Freifläche für Startbahnen mochte es in Kreuzberg mangeln, aber Wasserwege gab es genug, und so wurden die vorwiegend für Aufklärungsflüge konstruierten Luftfahrzeuge mit einem Kran in der Spree zu Wasser gelassen.

Sablatnigs Firma war keineswegs der einzige im Luftfahrtsegment aktive Betrieb in Kreuzberg. Bereits 1906 hatte sein Landsmann Edmund Elias Rumpler ein technisches Konstruktionsbüro eröffnet, in dem ab 1908 ebenfalls Flugzeuge für den Militäreinsatz konstruiert wurden. Rumplers Büro befand sich in der Gitschiner Straße 5 – und damit direkt gegenüber dem Patentamt, in dessen Archiven auch die Pläne von Lilienthals Normalsegelapparat lagerten. rsp

**Artemis** — FRISEUR  
694 44 84

FÜRBRINGERSTR.6 / U-BHF GNEISENAUSTRASSE  
WWW.FRISEUR-ARTEMIS.DE

**WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH**

Mit uns blicken Sie in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südstern, Hasenheide 63  
Infotelefon 030 - 226 260

**BERLINER MIETERVEREIN**  
www.berliner-mieterverein.de

Liefer- und Abholservice  
Bitte telefonisch vorbestellen

seit 1966

**Restaurant Split**

Blücherplatz 2 10961 Berlin  
030 / 251 27 15  
Warme Küche von 11.30 - 22 Uhr  
www.restaurant-split-berlin.de

*Wildes Kreuzberg: Eichelhäher (Garulus glandarius)*  
**Ein Hamster mit Flügeln?**

Bunter Rabenvogel schlägt nicht nur Rehe in die Flucht

Polizist des Waldes nennt man ihn manchmal – den gar nicht scheuen Eichelhäher, dem man nachsagt, seinen charakteristischen Ruf bevorzugt dann zu Gehör zu bringen, wenn der Jäger gerade den Finger am Abzug hat. Das vermutlich musisch begabte Rot- oder Damwild sucht dann regelmäßig das Weite und der Jäger hat das Nachsehen.

Der im ausgewachsenen Zustand etwa 35 cm große Eichelhäher ist für einen Rabenvogel ausgesprochen bunt und mit rötlicher Grundfarbe, schwarzen und weißen Akzenten und den charakteristischen blauschwarz gebänderten Flügelfedern kaum mit anderen Vögeln zu verwechseln.

Geflügelten Hamster könnte man ihn eigentlich auch nennen. Im Herbst sammelt ein ausgewachsener Eichelhäher bis zu 15 kg Eicheln und Nüsse und verbuddelt sie an strategisch günstigen Stellen. Da er nicht alle wieder ausbuddelt und

frisst, könnte es durchaus sein, dass er nicht unerheblich zur Ausbreitung der berühmten deutschen Eichenwälder beigetragen hat.



**ROTER RABAUKE** (links) lauscht andächtig den Instruktionen seiner Fluglehrerin. Foto: rps

In Laub- und Mischwäldern soll er bevorzugt nisten und zumindest zur Brutzeit auch Raupen, Käfer und kleinere Wirbeltiere (so zum Beispiel den Inhalt der Nester anderer Vögel oder aber auch mal eine Eidechse oder Maus oder gar ein junges Kaninchen) verzehren und an seine Jungen verfüttern.

Nun ja – in Kreuzberg ist ja bekanntlich alles

ein bisschen anders. So werden seit Jahren immer wieder Häher in verdächtiger Nähe zum Außenbereich einer einschlägigen mediterranen Tapas-Bar gesichtet, und in einem benachbarten Hinterhof durften zwei Redaktionsmitglieder der KUK vorletzten Sommer beobachten, wie nicht weniger als fünf gefiederte Rotzlöffel der besagten Spezies ihre unbeschwernte Kindheit genossen und bei ihren nur leicht überforderten Eltern einen Crashkurs (im wahrsten Sinne des Wortes) im Fliegen absolvierten. Soviel zum Thema Mischwald ...

Der eingangs erwähnte Warnruf war auch im besagten Hinterhof regelmäßig zu vernehmen. Zwar mangelte es dort an Rehen, die die Flucht hätten ergreifen können, aber die im Hinterhaus wohnhafte Katze wurde erst wieder im Hof getroffen, nachdem die bunte Rabenaas-Brut erwachsen geworden und ausgezogen war. cs

**Flipper für alle!**

An- und Verkauf  
 Vermietung

★ 0170 777 7775 ★

**PINBALLZ.DE**

**EL FREDO** PIZZA EL FREDO  
 Friedrichstr. 14 | 10969 Berlin  
 TEL: 28 47 79 13 | FAX: 25 29 49 08 TÄGLICH LIEFERSERVICE

**BESTER SCHUTZ FÜR SIE UND IHRE LIEBEN.**

Gerne beraten wir Sie:  
 FILIALDIREKTION  
 FRANK PATZER &  
 PETRA VON CHAMIER GBR  
 Baerwaldstraße 50  
 10961 Berlin  
 Telefon 030 21919980



ZURICH VERSICHERUNG. FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.



**Telekommunikation**

- Notebook Reparatur
- Handy An- und Verkauf
- Hard- und Software Verkauf
- Faxen, Scannen, Drucken, Kopieren
- Post Service

Mo-Fr 10-20, Sa 10-18  
 Friedrichstraße 14  
 Tel 030/25 29 48 29  
 www.pro-jex.de

**Gitarrenunterricht**

Flamenco, Klassik, Pop, Rock, Liedbegleitung – Konzert-, Western- und E-Gitarre, Soloscales, Harmoniezusammenhänge, mit und ohne Noten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene erteilt erfahrener Gitarrist mit viel Geduld und Humor (auch Hausbesuche möglich)  
 Stunde: 25,- Euro  
 Jacob David Pampuch  
**030-213 78 98**  
 0171-638 94 54  
 jascha.pampuch@gmx.de

**k a d o**  
 schwarz & lecker  
 Das Lakritzfachgeschäft in der Graerstraße 20. www.kado.de

**Deine Stimme zählt con forza KREUZBERG**  
 gemischter Chor weltlich und himmlisch  
 www.conforza.de

FORTSETZUNG FOLGT  
 UNTERSTÜTZE DEINE BERLINER PROGRAMMKINOS  
 STARTNEXT.COM/FORTSETZUNGFOLGT

CHEMISCHE REINIGUNG  
 Bergmannstraße 93  
 10961 Berlin, Tel. 6931581  
 Reinigung von Textilien, Leder, Daunentbetten, Teppichen

War das ein Explosionsgeräusch, Leser? Du hast doch nicht heimlich Feuerwerk gezündet?

*I wo, KUK! Das war lediglich ein kleiner Laborunfall. [Hustet leise]*

Labor?

*Naja, der Bunsenbrenner war wohl zu heiß, und da ist das Destillat verpufft.*

Destillat?

**Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat**

*Ich dachte mir, ich nenne es Loch Lockdown – 61er Hinterhof-Single-Malt Jahrgangsbrand – Special Edition 2020.*

Dir ist schon klar, dass

es seit Monaten wieder überall Desinfektionsmittel zu kaufen gibt?

*Ja aber die Kneipen haben doch noch zu!*

Ähm – bitte sag jetzt nicht, dass du das trinken willst!

*Nein – nur Fensterputzen, aber mir ist sooo langweilig ...*

**Individuelle Beerdigungen, Beratung, Begleitung in und um Berlin**

**Kiez-Bestattungen**

K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54  
 mobil 01713259199 || www.kiez-bestattungen.de



- 1 - Artemis Friseur - Führlingerstr. 6
- 2 - Backhaus Liberta - Zossener Str. 47
- 3 - nonne & zwerg - Mittenwalder Str. 13
- 4 - Gasthaus Valentin - Hasenheide 49
- 5 - Die Wollust - Mittenwalder Str. 49
- 6 - Delhi 6 - Friedrichstr. 237
- 7 - unterRock - Führlingerstr. 20a
- 8 - backbord - Gneisenaust. 80
- 9 - Willi-Boos-Sportanlage - Gneisenaust. 36
- 10 - Ristorante Pizzeria Yasmin - Wilhelmstr. 15
- 11 - Großer Ufing - Zossener Str. 33
- 12 - Kebab36 - Blücherstraße 15
- 13 - ZEHA Schule - Friesenstr. 7
- 14 - Henkelsuben - Blücherstr. 19
- 15 - El Fredo - Friedrichstr. 14
- 16 - Undercover Media - Solmsstr. 24
- 17 - K-Salon - Bergmannstr. 54
- 18 - Café Logo - Blücherstr. 61
- 19 - Yorckschlüsschen - Yorckstr. 15
- 20 - Needles & Pins - Solmsstr. 31
- 21 - Yorcks BAR - Yorckstr. 82
- 22 - Bunter Südstern - Friesenstr. 21
- 23 - Silence Massagen - Gneisenaust. 81
- 24 - Docura - Zossener Str. 20
- 25 - In a Munde - Friesenstr. 10
- 26 - Berliner Genusswerk - Mehringdamm 57
- 27 - Molnar & Ko - Riemannstr. 13
- 28 - a compas Studio - Hasenheide 54
- 29 - Galander - Großbeerenstr. 54
- 30 - Hake & Spitze - Zossener Str. 32
- 31 - Café Sorotti-Höfe - Mehringdamm 57
- 32 - Flachbau - Neuenburger Str. 23a
- 33 - Atelier des Sehens - Wilmsstr. 2
- 34 - Berliner Lösungswege - Solmsstr. 12
- 35 - Passionskirche - Marheinekeplatz 1
- 36 - Limonadier - Nostitzstr. 12
- 37 - Schokolotchen - Großbeerenstr. 28d
- 38 - Destille - Mehringdamm 67
- 39 - Dodo - Großbeerenstr. 32
- 40 - Antonielos Gewicheria - Nostitzstr. 22
- 41 - House of Life - Blücherstr. 26b
- 42 - Kollo - Monumentenstr. 29
- 43 - Chemische Reinigung - Bergmannstr. 93
- 44 - Bilder-Buch-Laden - Zossener Str. 6
- 45 - Hammett - Friesenstr. 27
- 46 - Gras Grün - Ritterstr. 43
- 47 - Hair Affair - Friesenstr. 8
- 48 - Heidelberger Krug - Arndstr. 15
- 49 - Märkischer Sportclub e.V. - Gelbeistr. 12
- 50 - Heilig-Kreuz-Kirche - Zossener Str. 65
- 51 - StadtKlasse - Bernburger Str. 35
- 52 - Uschi's Kleipe - Mehringplatz 13
- 53 - Just Jugling - Zossener Str. 24
- 54 - English Theatre / Theater Thikwa - Fidicin 40
- 55 - Mohr - Moritzplatz
- 56 - Kadé - Graefestr. 20
- 57 - Kunstgriff - Riemannstr. 10
- 58 - OfStoff - Grimmstr. 20
- 59 - Café Nova - Urbansr. 30
- 60 - taklos - Urbanstr. 21
- 61 - Kissinski - Gneisenaust. 61
- 62 - Hotel Johann - Johannienstr. 8
- 63 - Stadtmission - Bernburger Str. 3-5
- 64 - Anno 64 - Gneisenaust. 64
- 65 - Lelaland - Gneisenaust. 52a
- 66 - Tierärzte Urbanhären - Baerwaldstr. 69
- 67 - Bäckerei A. & O. Ural - Mehringplatz 14
- 68 - BKA Theater - Mehringdamm 34
- 69 - Pinateria - Grimmstr. 27
- 70 - Buchhandlung Moritzplatz - Pinzenstr. 85
- 71 - Mässon Blanche - Kriest. 15
- 72 - Pflegewohnhelm am Kreuzberg - Fidicin 2
- 73 - Pfätzstätt - Boppstr. 2
- 74 - Berliner Mieterverein - Hasenheide 63
- 75 - Pelloni - Marheinekehalle
- 76 - Zum goldenen Handwerk - Obertrautstr. 36
- 77 - Broken English - Arndstr. 29
- 78 - Kranich-Dojo - Yorckstr. 26
- 79 - York Share - Mehringdamm 55
- 80 - Zürich Versicherung - Baerwaldstr. 50
- 81 - Jade Vital - Graefestr. 74
- 82 - Movimento - Kottbuser Damm 22
- 83 - Brauhaus Südstern - Hasenheide 69
- 84 - George Getränke - Mittenwalder Str. 12
- 85 - Spunik - Hasenheide 54
- 86 - Leseglick - Ohlauer Str. 37
- 87 - Eva Blume - Graefestr. 16
- 88 - Mika - Graefestr. 11
- 89 - Archiv der Jugendkulturen - Fidicinstr. 3
- 90 - Bier-Kombinat - Mentefuhrstr. 53
- 91 - Tabea Tagespflege - Böckstr. 22/23
- 92 - Schlawinchen - Schönleinstr. 34
- 93 - Vanille & Manille - Hagelberger Str. 1
- 94 - Projex - Friedrichstr. 14
- 95 - Bethesda - Diefenbachstr. 40
- 96 - Roter Rabe - Kottbuser Str. 13
- 97 - Doctor Handy - Ohlauer Str. 46
- 98 - Restaurant Split - Blücherplatz 2
- 99 - Bergmann Curry - Bergmannstr. 88
- 100 - Haarboutique My Hair's - Wilhelmstr. 15
- 101 - Paaburg's WeinAusleidenschaft - Fidicin 3
- 102 - Spätzle Express - Wiener Str. 11
- 103 - Tutu's Welt - Mittenwalder Str. 16
- 104 - Buddhistisches Tor - Grimmstr. 11b-c
- 105 - KiezGarage24 - Mittenwalder Str. 4

Karte: OpenStreetMap [www.openstreetmap.org](http://www.openstreetmap.org)